

# gut & sicher wohnen



Magazin für die Mitglieder unserer Genossenschaften

Nr. 09 - Herbst / Winter 2007 - 2008

Themen in dieser Ausgabe

Schutz vor Einbruch!

So hilft die Diakonie

Hurra, wir bilden aus!

Einladung Bus-Tour

Wir wünschen allen Mitgliedern frohe Festtage!



„Pressekonferenz“ auf Schalke: Junge Mitglieder der „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften waren Gast des Schalke-Ehrenratsvorsitzenden, Pfarrer Jochen Dohm, und blickten hinter die Kulissen der Veltins-Arena. Mehr auf Seite 11.

Und viele weitere Berichte aus Ihren Wohnungs-Genossenschaften



Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG, Die GWG



Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen eG - Bauverein Gelsenkirchen



Wohnungsbaugenossenschaft Horst eG - WBG Horst



Gemeinnütziger Schalker Bauverein eG



Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ eG

# Notdienste Ihrer Genossenschaften

Schnelle Hilfe für  
unsere Mitglieder



Folgende Notrufnummern gelten für die **Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG**:

## Sanitär

Fa. Sibbe, Tel. 02327 / 1 32 06  
Fa. Zientz, Tel. 0209 / 2 49 79

## Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bierschenk, Tel. 02327 / 8 70 79

## Rohrreinigung

Fa. Hannecke, Tel. 0208 / 99 83 30

## Schlüsseldienst

Fa. Degener, Tel. 02327 / 8 66 16

## Fernsehen / Antennen

ish GmbH & Co. KG, Tel. 0180 / 32 36 588

## Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bitte beachten Sie die jeweiligen Vorwahlen!

Die **Wohnungsbaugenossenschaft Horst** stellt ihren Mieterinnen und Mietern die folgenden Unternehmen für Notfälle am Wochenende und an Feiertagen zur Seite.



## Heizung, Wasser und Abfluss

Fa. Werner Siebert GmbH, Tel. 5 68 93

## Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Elektro Polenz, Tel. 49 22 62

## Fernsehen / Antennen -

GelsenNet GmbH, Tel. 70 20

## Schlüsseldienst / Notdienst Fenster & Türen

Fa. Kouker, Tel. 55 6 49 (9 - 19 Uhr)

(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst ausgesperrt haben)



Für die Mitglieder und Wohnungsnutzer der

**Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ eG** gelten die obigen Notrufnummern der WBG Horst. Bei Störungen während der normalen Geschäftszeiten wenden Sie sich bitte an die WBG-Geschäftsstelle, Tel. (0209) 555 48.

## Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

## Notdienst

„soziale Dienste“ für die Mitglieder aller Genossenschaften:  
Katharina Polonski,  
0151 - 14 31 50 10.



Diese Störungs- und Hilfsdienste sind an Wochenenden und Feiertagen für Mieter des

**Bauvereins Gelsenkirchen** erreichbar.

(Gilt auch für Mitglieder der **Eigenhaus Gemeinnützige Baugenossenschaft Gelsenkirchen eG**, jedoch hier nicht bei Fernsehstörungen.)

## Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

## Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 1 99 99 91

## Aufzugsstörungen

Fa. Osma, Essen, Tel. 0201 / 42 42 82

## Fernseh-Störungen (gilt nicht für „Eigenhaus“-Mitglieder)

Fa. BMB, Service-Hotline, Tel. 0209 / 35 97 53 93

(Bitte beachten Sie, dass dieses Unternehmen nur bei Empfangsstörungen für das ganze Haus gerufen wird, nicht aber bei einzelner Gerätestörung.)

## Schlüsseldienst Gaida, Tel. 20 33 18

(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst ausgesperrt haben)

## Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung

Fa. Matrisch, Tel. 0163 / 72 18 911

## Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bergmann,  
Tel. 0163 / 74 3 52 53

## Schwere Sturmschäden

Fa. Hojnacki-Resing, Tel. 23 51 8

## Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Dies sind die Notrufnummern des **Gemeinnützigen Schalker Bauvereins**:

## Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

## Wasserrohrbruch

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 19 99 99 91

## Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung:

Fa. Föhre GmbH, Tel. 0171 / 7 44 64 54

## Schwerwiegende Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Muß GmbH, Tel. 0174 / 6 73 32 70

## Schlüsseldienst / Notdienst Fenster & Türen

Fa. Wanders, Tel. 0171 / 77 53 934

(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst ausgesperrt haben)

## Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

**Bei Fernseh-Störungen** (nur immer das ganze Haus betreffend) sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter (Tel. 8 51 81). Dieser wird regelmäßig über Fernabfrage abgehört.

Bitte aufbewahren - Daten werden in der Frühjahrs-Ausgabe aktualisiert.

# Sicher wohnen!



„Gut die Hälfte aller Einbrüche sind sogenannte „Tageswohnungseinbrüche“, die von 8 bis 20 Uhr passieren, nämlich dann, wenn in vielen Wohnungen niemand zuhause ist“, stellt Kriminalhauptkommissar Artur Pollner vom Kommissariat Vorbeugung in Gelsenkirchen klar und räumt damit zugleich mit dem Irrglauben auf, dass Einbrecher mitten in der Nacht maskiert und mit Taschenlampe und Werkzeugkoffer die Wohnungen durchsuchen. „Das ist die absolute Ausnahme und kommt höchst selten vor, denn in dem Fall ist die Gefahr, entdeckt zu werden, weitaus größer.“

In aller Regel sind Einbrecher Gelegenheits- oder Spontan Täter, die eine günstige Gelegenheit suchen, schnell in eine Wohnung einzudringen. Natürlich kommt ihnen dabei die Herbst- und Winterzeit entgegen, in der es spät hell und früh dunkel wird. Die Einbrecher sind dabei oft mit nicht mehr als



## Dem Einbruch keine Chance!



**Wie schnell der Einbrecher „drin“ ist, demonstriert Kommissar Artur Pollner.**

einem einfachen Keil und einem Schraubendreher ausgerüstet. Das genügt, um Fenster und Wohnungstüren ohne großen Lärm zu öffnen.

Im Kommissariat Vorbeugung am Rathausplatz in Buer beraten Hauptkommissar Pollner und seine Kollegen alle Bürger über die Möglichkeiten, ihre Wohnungen wirksam zu sichern. Dort sind alle gängigen einbruchshemmenden Systeme ausgestellt und können vorgeführt werden.

An einem normalen Musterfenster demonstriert Kommissar Pollner die Vorgehensweise der Täter. Mit Hilfe eines Schraubendrehers hebt er sekundenschnell den Fensterflügel auf. Auch ein abschließbarer Fenstergriff schützt nicht. „Mit dem Schraubendreher

hebelt man die Fensterverriegelung einfach aus dem Beschlag des Fensterrahmens aus, weil die sich nur um wenige Millimeter überlappen. Dabei wird der verschlossene Fenstergriff gar nicht bewegt. Eine Pilzkopfverriegelung würde das Aushebeln wesentlich erschweren“, erläutert der Experte, der seit 34 Jahren bei der Polizei ist und davon alleine sechs Jahre im Dezernat „Einbruch und Raub“ und zehn Jahre beim „Erkennungsdienst“ tätig war.

Viele Bürger scheuen die Kosten für die Sicherheitseinrichtungen, aber Artur Pollner gibt zu bedenken, dass es sich um eine einmalige Anschaffung handelt und damit in Sicherheit für Jahrzehnte oder lebenslang investiert wird: „Natürlich kostet Sicherheit, aber der wirtschaftliche Schaden eines Einbruchs steht dazu meist in keinem Verhältnis und keine noch so gute Versicherung kann persönliche Erinnerungsstücke ersetzen.“ Hauptkommissar Pollner weist noch auf einen anderen Punkt hin: „Ganz wichtig ist die fachgerechte Montage. Man sollte sich für eine Fachfirma entscheiden, die ebenfalls gute Beratung bietet. Unsachgemäß montiert, funktioniert auch das beste System nicht.“

Neben den technischen Sicherungen ist für Fachmann Pollner wichtig, dass eigene Verhalten zu über-

prüfen. Denn keine noch so gute Verriegelung hilft, wenn das Fenster auf Kippe steht oder die Wohnungstür nicht abgeschlossen wird. Ein großer Anhänger ist der Hauptkommissar auch von einer gut funktionierenden Nachbarschaft als ein wesentliches Mittel der Vorbeugung: „Dort, wo sich Nachbarn gut verstehen, gegenseitig ein wenig aufeinander achten und beispielsweise im Urlaub die Briefkästen leeren oder die Rollläden bedienen, kann ein Einbrecher den zeitweiligen Leerstand einer Wohnung kaum bemerken.“

### Vorbeugung für alle

Bis zum Jahr 2005 wurden in Gelsenkirchen jährlich zwischen 700 und 800 Haus- und Wohnungseinbrüche angezeigt. Die Aufklärungsquote lag dabei um die 17 bis 20 Prozent. Nach Einrichtung einer speziellen Ermittlungskommission gingen die Zahlen im Jahr 2006 mit 543 Einbrüchen deutlich zurück und die Aufklärungsquote stieg auf 22 Prozent.

Das Kommissariat Vorbeugung liegt am Rathausplatz 4 in Gelsenkirchen Buer. Von Hauptkommissar Artur Pollner und seinen Kollegen können sich die Mitglieder der Genossenschaften über die Möglichkeiten von Wohnungssicherungen beraten lassen. In besonderen Fällen können auch Termine vor Ort vereinbart werden. Zu erreichen ist Hauptkommissar Pollner unter  
Telefon: 0209 / 365-8412 oder per e-mail: artur.pollner@polizei.nrw.de

# Sicher wohnen!



## Handwerker unseres Vertrauens

Mit diesen Unternehmen arbeiten unsere Genossenschaften teils schon seit Jahrzehnten zusammen.

**Gut** und sicher wohnen - das heißt auch im Wortsinne: Sicher wohnen. Sicherheit vor Einbruch und Diebstahl, vor Betrug an der Haustür. Die „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften möchten mithelfen, dass Ihre Wohnung unversehrt bleibt und niemand Unbefugtes Ihre Sachen durchwühlt und Wertvolles sowie wertvolle Erinnerungsgegenstände entwendet. Deshalb stellen wir Ihnen auf diesen Seiten Tipps rund ums sichere Wohnen vor. In der Hoffnung, dass bei Ihnen nie was „passiert“!

**Tischlerei Kouker** Innenausbau  
Planung + Ausführung  
GmbH & Co. KG

**KÖMMERLING**  
Kunststoff-Fenster

- ▲ Schrankwände
- ▲ Einbauküchen
- ▲ Zimmertüren
- ▲ Haustüren
- ▲ Fensterbau
- ▲ Rolladenbau
- ▲ Einbruchschutz

45899 Gelsenkirchen-Horst · Devensstraße 85-91  
**Tel. (02 09) 5 56 49** · **Fax (02 09) 5 58 09**  
 www.kouker.de e-mail: info@kouker.de

**SICHERHEITSTECHNIK & SCHLÜSSELDIENST GAIDA**  
 Inh.: L. Gaida (chem. Fa. Tharau)

**Notöffnungen: 0209 / 20 33 18**

Beschlüge, Schließanlagen,  
Reparatur von Einbruchschäden

**Kirchstraße 17 \* 45879 Gelsenkirchen**

**HW TISCHLEREIBETRIEB**  
Hermann Wanders

**Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten**  
Neuanfertigung + Reparaturen  
Wand- + Deckenverkleidungen

Telefon und Fax: 0209 / 87 72 88  
Mobil: 0171 / 77 53 934

Uechtingstraße 19 \* 45881 Gelsenkirchen

Sicherheitstechnik  
**DEGENER GmbH**



- Schließanlagen
- Türen- und Fensterabsicherungen
- Elektronische Schließsysteme
- Türöffnungen
- Briefkastenanlagen
- Stempel und Schilder
- Fluchtwegsicherungen
- Pilzkopfverriegelungen für Fenster und Fenstertüren

2 x in Bochum

August-Bebel-Platz 3-5      Brückstr. 35  
 44866 Bochum (Wattenscheid)      44787 Bochum  
 Tel.: 02327/86616      Tel.: 0234/14582

**Im Interesse unserer Mitglieder**

# Sicher wohnen!



„Beim Austausch von Fenstern lohnt sich eine Pilzkopfverriegelung auf jeden Fall“, rät Hans-Georg Kouker (l.). Ein Panzerriegelschloss hält Ludger Gaida für eine gute Haussichersicherung (r.).



## Die Tipps der Profis

Rund um die Sicherheit in Ihrer Wohnung

**Nicht nur für Genossenschaftsmitglieder steht das Thema „Sicherheit“ ganz oben an. Ihre Genossenschaften arbeiten auf diesem Gebiet mit Handwerksfirmen zusammen, die sich durch Zuverlässigkeit und hohe Qualitätsstandards über lange Jahre ausgezeichnet haben – und das zu vernünftigen Preisen.**

In Bochum Wattenscheid ist die Firma Sicherheitstechnik Degener GmbH für die GWG tätig. „Seit über 20 Jahren beschäftigen wir uns mit dem Thema Sicherheit und beraten unsere Kunden vor Ort und in unserem Geschäft“, betont Geschäftsführer Michael Bonka. „Sicherheit fängt an der Wohnungstür an und mit einer modernen Sicherung wird jeder Einbrecher schnell aufgeben“, weiß der Fachmann.

„Die eigene Wohnung vor Einbruch zu schützen, muss nicht teuer sein“, ist Tischlermeister Hermann Wanders überzeugt. Wenn es um Können und Erfahrung im Bereich Sicherheit bei Türen und Fenstern

geht, hat er viel Erfahrung: Seit 51 Jahren steht er im Beruf.

Und auch wenn er am Jahresende in den verdienten Ruhestand tritt, weiß er seinen Betrieb bei der Bauunternehmung Ulrich Peters in guten Händen. Sein langjähriger Mitarbeiter, Tischlermeister Maik Finger, bleibt der Firma und seinen Kunden weiterhin erhalten.

„Eine Pilzkopfverriegelung beispielsweise macht jeden Öffnungsversuch von außen aussichtslos“, empfiehlt Tischlermeister Kouker, wenn es um den Bereich Fenster geht. Sein Betrieb mit sieben Mitarbeitern existiert schon in der dritten Generation. Die Mitglieder der WBG-Horst wissen seine gute Beratung zu schätzen.

Für die Mitglieder des Bauvereins sind Ludger Gaida und seine Mitarbeiter schon über 10 Jahre tätig. Neben Beratung und Montage aller gängigen und modernen Sicherheitssysteme für Türen und Fenster bietet er seinen Kunden einen zuverlässigen Schlüsselnotdienst rund um die Uhr.



Mitarbeiter Georg Schmitz (o.) demonstriert die Funktionsweise von Kastenschlössern. Bei den Mitgliedern der Genossenschaften ein bekanntes und zuverlässiges Gespann: Hermann Wanders (l.) und Maik Finger, beide Tischlermeister.



### Sicherheit mit Rauchmeldern



**Nach seiner Initiative gegen Einbruch (gut & sicher wohnen Nr. 8) startet der Bauverein jetzt auch eine Aktion gegen Brandgefahren.**

„Für die Anschaffung von Rauchmeldern wurde ein Etat zur Bezuschussung zur Verfügung gestellt“, erklärte der Vorstand um Geschäftsführer Uwe Petereit sowie Harald Anderson und Herbert Seeger. Über die Geschäftsstelle des

Bauvereins in der Augustastr. 57 können VDS geprüfte Rauchmelder nach DIN EN 14604 erworben werden. Diese werden über die Westfälische Provinzial bezogen und je nach Anzahl der benötigten Geräte mit einem Nachlass von rund 75% an interessierte Mitglieder weitergegeben.

Uwe Petereit und seine Vorstandskollegen hoffen, dass viele Mitglieder von diesem



Angebot Gebrauch machen. Denn: „Im Haushalt lauern viele Brandgefahren, technische Defekte elektrischer Geräte, umgestürzte Kerzen oder eine Unachtsamkeit können zu Feuer und Rauch in der Wohnung führen!“

**Weitere Infos: Tel. 8 22 85 Auch die Bezuschussung von Türsicherungen gilt weiterhin!**

Immer wieder fragen gerade ältere Mitglieder, was es mit der Patientenverfügung genau auf sich hat und wie man mit ihr richtig umgeht. Wir haben dazu einen Fachmann, Rechtsanwalt Detlef Wendt, um Informationen gebeten.

„Die Patientenverfügung wird



Rechtsanwalt Detlef Wendt, Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Reklinghausen.

# Die Patientenverfügung muss beachtet werden

## Rechtsanwalt Wendt: So machen Sie es richtig

auch Patiententestament genannt. Sie darf aber nicht verwechselt werden mit dem eigentlichen Testament, in dem Bestimmungen für die Zeit nach dem Tode getroffen werden. Denn im Gegensatz dazu werden in der Patientenverfügung Angelegenheiten geregelt, die die letzte Lebensphase des Menschen betreffen.

Mit der Patientenverfügung sollen die eigenen Wünsche bei der medizinischen Behandlung im Falle schwerster aussichtsloser Erkrankung geregelt werden. Diese Wünsche müssen durch die Angehörigen und die behandelnden Ärzte beachtet werden.

Die Patientenverfügung sollte in schriftlicher Form abgefasst sein. Handschriftliche Niederlegung - wie beim Testament - ist nicht notwendig.

Jedoch ist die Verfügung eigenhändig zu unterschreiben. Sie muss mit Ort und Datum versehen sein. Darüber hinaus sollte sie von mindestens einem Zeugen unterschrieben werden zur Bestätigung, dass der Verfasser im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ist.

Es empfiehlt sich, die Verfügung in Abständen von beispielsweise zwei Jahren immer wieder zu erneuern. Immerhin kann der Verfügende seine Ansicht im Laufe der Zeit geän-

dert haben.

Eine notarielle Beurkundung der Patientenverfügung ist nicht erforderlich. Eine vorherige fachliche Beratung ist in Anbetracht der Bedeutung einer Patientenverfügung allerdings sinnvoll.

Die Patientenverfügung sollte grundsätzlich bei den persönlichen Unterlagen aufbewahrt werden.

Auch bietet sich die Aufbewahrung bei Angehörigen, Freunden oder bei dem Hausarzt an. Einen Hinweis auf den Aufbewahrungsort einer Patientenverfügung sollte man immer mit sich führen, beispielsweise in der Brieftasche.“

Rechtsanwalt Detlef Wendt



## IMPRESSUM

### gut & sicher wohnen



Magazin für die Mitglieder der folgenden 5 Genossenschaften - genannt „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften

(zugleich Herausgeber und verantwortlich):

**Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen eG**  
Tel. 0209 / 8 22 85  
Augustastr. 57,  
45881 Gelsenkirchen  
www.Bauverein-Gelsenkirchen.de

**Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG Die GWG**  
Tel. 0209 / 8 21 90  
Grenzstr. 181,  
45881 Gelsenkirchen  
www.die-gwg.de

**Wohnungsbau-genossenschaft Horst eG**  
Tel. 0209 / 555 48  
Harthorststr. 6 A,  
45899 Gelsenkirchen-Horst  
www.wbg-horst.de

**Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ eG**  
Tel. 0209 / 555 48  
Harthorststr. 6 A  
45899 Gelsenkirchen

**Gemeinnütziger Schalker Bauverein eG**  
Tel. 0209 / 85 181  
Marschallstr. 1  
45889 Gelsenkirchen  
www.schalker-bauverein.de

**Auflage:** 4.650 Exemplare

**Redaktion / Produktion:**  
Agentur für Unternehmenskommunikation, Essen

**Satz und Druck:** WAZ-Druck

**Ausgabe Winter / Frühjahr 2007 - 2008**

Bitte richten Sie Mitteilungen für „gut & sicher wohnen“ an Ihre jeweilige Genossenschaft.

Wie gut, dass es Genossenschaften gibt!

## Umweltfreundlich schenken zum Fest

### Schenken Sie sich ein „gutes Gewissen“

**Weihnachtszeit ist Geschenkezeit. „gut & sicher wohnen“ hat ein paar kleine Tipps rund ums Fest, mit denen Sie auch unserer Umwelt ein Geschenk machen.**

**Verkehr vermeiden**  
Kaufen Sie in Ihrem Stadtteil. Unterstützen Sie Ihren Handel in Ihrer Nachbarschaft. Er ist ein Stück Lebensqualität. Selbstverständlich trifft das auch für die Gelsenkirchener City zu. Aber: Fahren Sie mit dem öffentlichen Verkehrsmittel hin.

**Keine Plastiktaschen**  
Jede eingesparte Plastiktüte ist für die Umwelt ein Gewinn. Nehmen Sie Stoffbeutel oder andere Taschen mit - warum nicht auch den kleinen Rollkoffer?

**Ohne Batterien**  
Bei vielen kleineren Elektrogeräten gibt es solarbetriebene Alternativen, z.B. bei

Taschenrechnern oder Kinderspielzeug. Wenn sich der Einsatz von Batterien nicht vermeiden lässt, sind wiederaufladbare Akkus eine gute Alternative.

**Besondere Verpackung**  
Umweltbewusste Verbraucher lassen sich Geschenkeverpackungen einfallen, die die Beschenkten nicht wegwerfen müssen oder die umweltfreundlich sind. Packen Sie doch mal was in ein buntes Geschirrtuch - das ist zugleich ein Geschenk. Oder lassen Sie Ihre Kinder Packpapier mit Wasserfarben bemalen.

**Tannenbaumschmuck**  
Christbaumschmuck aus Kunststoffen enthält leider oft schwermetallhaltige Farbpigmente und Weichmacher. Die festliche Alternative: Nüsse, Dekoartikel aus Naturmaterialien und selbstgebackene Lebkuchenanhänger. Sieht so schön aus „wie früher“.



## Adventfeier in Bismarck: Zeichen guter Gemeinschaft



Fotos der letzten Adventsfeier 2006 in der Ottostraße.



## „Ich musste nicht überredet werden“

### Gesichter der Genossenschaft

**Nach elf Jahren, in denen Thomas Radtke bei seiner Genossenschaft wohnt, war es nicht schwer, ihn für die ehrenamtliche Funktion des Schriftführers zu „überreden“.**

„Ich bin erst seit einem halben Jahr Schriftführer. Das Amt habe ich aber gerne übernommen, weil ich mich in irgendeiner Form für die Genossenschaft engagieren wollte“, betont Thomas Radtke, dem die Protokollierung, Zusammenfassung und Niederschrift von Versammlungen leicht von der Hand geht.

Übung darin hat er genug, denn, von Beruf Schreiner, hat sich Thomas Radtke entschlossen, noch mal die „Schulbank“ zu drücken. Diesmal allerdings an der Uni. Er



**Thomas Radtke**

studiert zur Zeit „Gestaltungstechnik“ an der Universität in Essen und hofft, mit dem Abschluss in einen entsprechenden Lehrberuf zu kommen.

Sportlich betätigt er sich in seiner Freizeit gerne mit Radfahren.

Daneben reizt ihn vor allem die Beschäftigung mit Kunst und Literatur.

**Zum dritten Mal treffen sich dieses Jahr die Genossenschaftsmitglieder des Schalker Bauvereins aus der Ottostraße zu einem nachbarschaftlichen Advents-Beisammensein am Samstag, 8. Dezember, im Gemeinschaftsgarten hinter Haus Nr. 24.**

Eingeladen sind alle Nachbarn in der Ottostraße. Die Familien Schallwig und Ter Schmitten hatten vor zwei Jahren das adventliche Treffen zum ersten Mal organisiert, damit sich auch die Nachbarn, die nicht unmittelbar Haustür an Haustür wohnen, noch besser kennen lernen. „Seitdem ist der Kreis jedes mal größer gewor-

den“, freut sich Hans-Peter Ter Schmitten, der zusammen mit Heinz Schallwig für Glühwein und heißen Kakao sorgt, während Christel Schallwig und Irma Ter Schmitten Kuchen und Schnittchen beisteuern. Eventuell schlechtes Wetter sollte die Nachbarn nicht vom Kommen abhalten. Ein kleiner Pavillon und die Waschküche sorgen auf jeden Fall für ein „trockenes“ Vergnügen. Das Beispiel Ottostraße machte Schule und so trafen sich die Nachbarn in der Boniverstraße zum ersten Mal bei Waffeln, Glühwein, Würstchen und heißer Schokolade. Über die gute Stimmung und die rege Teilnahme gleich beim ersten Fest, freuten sich die nachbarschaftlichen Organisatoren.

## Vier Prozent Bardividende

### Beschluss beim Schalker Bauverein eG

**Eine Bardividende in Höhe von vier Prozent wurde auf der Mitgliederversammlung des Schalker Bauvereins beschlossen.**

Der weitere Bilanzgewinn wurde den Rücklagen zugeführt. Zuvor hatten die Mitglieder im Schlegel-Krug Helmut Kraft und Peter Ter Schmitten erneut in den Aufsichtsrat gewählt.



# Begeistert vom Ergebnis

## Zwei Projekte der Wohnungsbau

**Zufrieden sind bislang Richard Csaki und Christian Hörter vom Vorstand der Baugenossenschaft Wohnungsbau eG mit dem Ergebnis von zwei Sanierungsmaßnahmen, die voraussichtlich im Januar abgeschlossen werden können.**

In der Virchowstraße 63 - 65 werden die Treppenhäuser aufgewertet, indem die Stromzähler in den Keller verlegt, neue Wohnungstüren und Treppenhaus-Fenster eingebaut und die Eingangsbereiche mit neuer Gegensprechanlage und Beleuchtung ausgestattet werden. Nachdem die Wohnungsbau vorab die Balkone saniert, die Fassade gedämmt und einen neuen Pflasterweg angelegt hatte, erfolgen im Januar die abschließenden Malerarbeiten.

Grund zur Freude hat die Genossenschaft auch nach der

Modernisierung von drei Wohnungen in der Marler Straße 4. Hier wurden die Grundrisse geändert, so dass es keine „gefangenen“ Räume mehr gibt sondern alle Zimmer vom Flur aus erreichbar sind. Gut angekommen ist der Einbauschränk, der sich nun in jeder sanierten Wohnung am Ende des Flures befindet.

Sämtliche Elektro- und Wasser-Leitungen wurden erneuert, die Bäder erhielten zudem neue Wannen.

Mit neuen Fliesen erstrahlen Bäder und Küchen, in denen auch die Küchenzeilen selbst renoviert wurden.

Selbstverständlich wurden auch die Oberböden erneuert - schön



**Nach der Erneuerung der Oberböden in Wohnzimmer (oben) und Küche wurde auch noch die eingebaute Küchenzeile renoviert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.**

ist's geworden, wie die Fotos zeigen.

Auch diese Maßnahmen bestätigen wieder, dass man bei der Wohnungsbau nicht „stehen bleibt“ sondern nach und nach konsequent in den eigenen Bestand investiert.

Die Mitglieder der Genossenschaft wird's freuen.



**Runderneuert wurden die Badezimmer in der Marler Straße 4 von der Wohnungsbau.**

# „Eine wichtige Aufgabe“

## Neuwahlen bei Wohnungsbau

**Zwei neue Mitglieder hat der Aufsichtsrat (AR) der Baugenossenschaft Wohnungsbau seit der letzten Mitgliederversammlung.**

Neu- bzw. wiedergewählt in das Gremium, das die Arbeit des Vorstandes fördern und kontrollieren soll, wurden Norbert Wellerdick und Björn Zenner (seit 2006 im AR).

Dem fünfköpfigen Aufsichtsrat gehören weiterhin an Vorsitzender Wolfgang Buller, Johannes Endlein und Dr. Norbert Günther.

Die jetzt gewählten Aufsichtsratsmitglieder kurz vorgestellt: Norbert Wellerdick ist 69 Jahre

und seit zwei Jahren bei der Genossenschaft. Sein Schwerpunkt bei der Arbeit in der Wohnungsbau sind die Garten- und Hauspflege.

Wellerdicks Hobby kann sich sehen lassen: Eines seiner Zimmer gehört seiner computer-gesteuerten Eisenbahn.

Björn Zenner (39) ist von Beruf Geologe. Er ist seit 2004 Mitglied der Genossenschaft und engagiert sich „weil ich Genossenschaften für eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe halte“.

Zenner ist verheiratet und hat eine Tochter. Sein Hobby: Ausflüge in geologisch interessante Gebiete, z.B. das Sauerland.



Norbert Wellerdick



Björn Zenner

## Wandelsweg bald fertig

**Wenn das Wetter mitspielt, werden die Arbeiten an den Außenanlagen im Wandelsweg 74 noch in diesem Jahr abgeschlossen.**

Die Baugenossenschaft Wohnungsbau eG hat hier nach Rodung von Wildwuchs den

Hauseingangsbereich neu gestaltet.

Die Eigentümer der Siedlung haben Vorstand Richard Csaki als Beirat in die Eigentümerversammlung gewählt, um hier ihre Interessen zu vertreten.



## Foto-Galerie: Hausbestand des



Am Kampholz 2 - 10, und die Rückseite (unten)



Breslauer Straße 20 - 28

Impressionen eines zusammenhängenden Quartiers in Schalke: Breslauer Straße 20 - 28, Am Kampholz 2 - 10 und Grillostraße 52 - 54. Hier befinden sich zwölf Häuser im Bestand des Bauvereins Gelsenkirchen, die zusammen 96 Wohneinheiten mit zusammen rund 5.700 Quadratmeter Wohnfläche besitzen.



Grillostraße 52 - 54



Alles neu, trocken und warm: Bauvereins-Haus Johannerstraße 15.

## Trocken gelegt und eingepackt

**Feuchtigkeitsschäden lösten eine umfangreiche Baumaßnahme in der Johannerstraße 15 aus.**

Erste Auswirkungen zeigten sich in den Wohnungen der oberen Geschosse. An der Fassade lösten sich sogar schon Klinker.

Der Bauverein handelte schnell. Mit Dacherneuerung und Wärmedämmung wurden die Probleme gelöst.

Schöner Nebeneffekt für die Mieter: Sie sparen Energie und können sich über das neue Aussehen ihres Hauses freuen.

## Container „flog“ über die Häuser

Ein spektakulärer Schutt-Transport

„Kommt ein Container geflogen“ ...

Beim Bauverein Gelsenkirchen war man um eine gute Idee nicht verlegen, als Rat teuer war.

Wenn der Schutt nicht zum Container kommt, muss der Container zum Schutt kommen. Spektakulär begannen

die Sanierungsarbeiten an den Häusern Augustastraße 46-50, da die herkömmliche Entsorgung des Bauschutts von der Hinterfront des Hauses kaum möglich und sehr kostenintensiv gewesen wäre.

Die Lösung: Der Schuttcontainer am Kran. Eine prima Idee. Über den Fortgang der Arbeiten wird weiter berichtet.



Wurden in den Aufsichtsrat des Bauvereins Gelsenkirchen wiedergewählt (v.l.): Bernhard Hoppe, Thomas Möller und Aufsichtsratsvorsitzender Dieter Hartmann.

## Wahl und Ehrung Mitgliederversammlung des Bauvereins

**Tolle Beteiligung: Fast 110 Personen nahmen an der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bauvereins teil.**

Zeichen für das Engagement der Mitglieder. Die erforderlichen Beschlüsse waren schnell gefasst, drei Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt (Bildleiste oben).

Geehrt wurden für 60-jährige Mitgliedschaft Heinrich Meermann (Bild)

und Laura Krischok sowie für 50 Jahre Treue Joachim Walter. Die beiden Letztgenannten konnten jedoch leider nicht an der Versammlung teilnehmen.



Heinrich Meermann wurde vom AR-Vorsitzenden Dieter Hartmann geehrt.

# Gute Nachbarn inklusive

Das schöne Leben in unserer kleinen Siedlung - Folge 1

## Laarmannshof

**Als Eva-Maria Castell als junge Dame am 1. Juni 1957 in die Wohnung Laarmannshof einzog, rief ihr quer über die Straße jemand zu: „Der Bäcker ist bei Ihnen gleich um die Ecke und bringt morgens Brötchen“.**

„Diese spontane Art jemanden willkommen zu heißen, war für mich so ungewohnt, dass ich mich bis heute daran erinnere. Ich kam nämlich aus Bielefeld - da ruft man nicht über die Straße - man tut so was nicht!“, lacht sie augenzwinkernd.

Der erste Eindruck von den Gelsenkirchenern täuschte

sie damals nicht, denn das herzliche Verhältnis setzte sich in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft fort.

Mit Eva-Maria Castell zogen vier weitere junge Familien in die gerade von der Genossenschaft fertig gestellte Siedlung Laarmannshof 2 - 8 ein.

knappezeit profitierten auf diese Weise beide Seiten davon.

„Ich habe noch mal nachgeschaut, was wir damals an Nutzungsentgelt bezahlt haben: 65 D-Mark für eine 2,5-Raum-Wohnung. Das war auch für damalige Verhältnisse günstig“, fügt Irmgard Winkel zu



**Man kennt sich in der GWG-Siedlung Laarmannshof - und tauscht auch gerne mal Neuigkeiten und Meinungen aus.**



Im Lauf der Jahre gingen die Kinder aus dem Haus, die Pensionierung folgte dem Berufsleben, die Straßenbahn, die am Laarmannshof vorbeifuhr, wurde verlegt, nur die gute Nachbarschaft blieb bis heute unverändert.

„Es ist nicht so, dass wir uns gegenseitig in die Pötte gucken. Jeder hat seine Familie und sein Leben. Aber wenn wir uns sehen wird ein kleines Schwätzchen gehalten und Neuigkeiten ausgetauscht“, erzählt Erna Peterek, „und wenn der Nachbar in Urlaub fährt, dann gibt er den Wohnungsschlüssel ab und man sorgt gerne dafür, dass der Briefkasten geleert wird und die Blumen gegossen werden.“ Nach so langer Zeit kennt man auch viele gegenseitige Gewohnheiten und wenn sich da plötzlich was ändert, dann klingeln die Wohnungsnachbarn schon mal, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist.

Im Laarmannshof kann man sich auf die beste Art zuhause sicher und geborgen fühlen.

**Blumen bekamen die langjährigen GWG-Siedler im Laarmannshof von Marion Gaudian (3.v.l.) und Christiane Vazquez (3.v.r.): (v.l.n.r.): Eva-Maria Castell, Erna Peterek, Erika Treude, Irmgard Winkel, Käthe Jensen, Heinz Treude und Heinz Jensen, ein Dankeschön der GWG.**

„Wir waren alle Postler oder Beschäftigte bei der Firma Küppersbusch“, weiß Heinz Treude. Die Post und Firma Küppersbusch hatten der Genossenschaft für den Bau der Wohnungen Geld zur Verfügung gestellt und im Gegenzug ein Belegungsrecht für ihre Beschäftigten erhalten. In Zeiten der absoluten Wohnungs-

und Käthe und Heinz Jensen erinnern daran, dass die Bäumchen an der Straße gerade erst gepflanzt waren und alle Nachbarn dafür sorgten, dass sie regelmäßig gegossen wurden. Ihnen ist es zu verdanken, dass daraus bis heute stattliche Allee-Bäume geworden sind, die in herbstlichen Gelb-, Rot- und Brauntönen leuchten.



**65 Jahre verheiratet - die „Eiserne Hochzeit“ konnten Irmgard und Karl-Heinz Niepel feiern.**



**Herzlichen Glückwunsch an die Jubilare der GWG des Jahres 2007**

**Zu einer Eisernen Hochzeit kann die GWG in diesem Jahr gratulieren.**

Die langjährigen Mitglieder Irmgard und Karl-Heinz Niepel, Laarmannshof 2, konnten dieses seltene Fest feiern (siehe auch Foto zum Text oben). Gleichzeitig wurde in diesem Jahr Karl-Heinz Niepel 95 Jahre.

**Runde Geburtstage ab 85 und über 90 Jahre bei der GWG in Gelsenkirchen:**

Aloysia Forstmann, Knappschaftshof 5 (93 Jahre); Elisabeth Molle, Poensgenstr. 23 (93 Jahre);

Cäcilie Raub, Hohenzollernstr. 130 (97 Jahre); Herta Dettmer, Knappschaftshof 1 (85 Jahre); Karl-Heinz Niepel, Laarmannshof 2 (95 Jahre); Elfriede Sonkin, Waltraudstr. 23 (85 Jahre) und Ingeburg Kellermann, Laarmannshof 6 (85 Jahre).

**Runde Geburtstage ab 85 und über 90 Jahre bei der GWG in Wattenscheid:**

Johanna Pfaffenberg, Op de Veih 20 (85 Jahre); Herbert Moyzio, Hirschweg 6 (85 Jahre);

Erika Seefeld, Op de Veih 14 (85 Jahre); Klara Menke, Schulstr. 30 (90 Jahre); Margot Syllwasschy, Waldstr. 78 (85 Jahre); Elisabeth Frei, Hirschweg 12 (96 Jahre); Elisabeth Didzuhn, Schulstr. 5 (93 Jahre); Gerda Stutzmann, Op de Veih 16 (85 Jahre) und Heinrich Bruns, Schulstr. 1 (91 Jahre).

**Die GWG gratuliert allen Jubilaren und wünscht alles Gute. Ihre langjährige Treue hat die GWG stark gemacht. Danke dafür!**



# Ein gelungener Start

## Beratungs- und Kontaktbüro der Diakonie Ruhr bei der GWG

**„Wir freuen uns, dass das Beratungs- und Kontaktbüro der Diakonie in Wattenscheid so einen guten Anfang genommen hat!“ Martin Wissing, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid (Die GWG) und zugleich Vermieter der Büros in der Schulstraße 24, war voller Lob über die Zusammenarbeit.**

Beim „Tag der offenen Tür“ in der neuen Einrichtung zogen Wissing und Eckhard Sundermann, Leiter des Fachbereichs Psychosoziale Hilfen des Diakoniewerks Ruhr-Bochum GmbH eine positive Zwischenbilanz.

„Wir haben im Zuge unserer Kooperation neun Wohnungen vermietet und 13 neue Mitglieder in unsere Reihen aufnehmen können“, berichtete Martin Wissing.

Vom Beratungsbüro der Diakonie, das in einem GWG-Haus untergebracht ist, wird der

Fachdienst „Betreutes Wohnen“ in der Nachbarschaft tätig. Elf Mitarbeiter der Diakonie Ruhr, überwiegend Diplom-Sozialarbeiter, -Sozial- und Heilpädagogen, kümmern sich um Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen, die durch diese Hilfe ihren Alltag besser bewältigen können.

Birgit Kaminski, die das Büro vor Ort leitet, und Martina Streppel aus der Bochumer Zentrale zeigten sich angetan von den netten GWG-Mitgliedern, ihren neuen Nachbarn: „Die von uns betreuten Personen und wir sind sehr freundlich aufgenommen worden.“

Das engagierte Diakonie-Team hilft seinen „Schützlingen“ bei vielen Dingen des Alltags. Man



**Gut besucht war der „Tag der offenen Tür“ im Beratungs- und Kontaktbüro der Diakonie in der Schulstraße 24 in Wattenscheid.**

geht mit einkaufen, bietet Freizeitgestaltung, erledigt Wege zu Behörden oder hilft bei der Suche oder dem Erhalt von Arbeitsplätzen.

Das Beratungs- und Kontaktbüro in der Schulstraße 24 hat sich derweilen zu einem Treffpunkt entwickelt. Viele schauen mal herein, trinken einen Kaf-

fee oder treffen sich, um miteinander zu spielen.

Die GWG jedenfalls freut sich über die neuen Nachbarn.

„Wir hoffen, dass sich die Kooperation weiter so gut entwickelt und vielleicht sogar noch ausbauen lässt“, meinte Geschäftsführer Wissing.



## Toller Tag auf Schalke!

**Nicht viele haben die Gelegenheit, die „Katakomben“ auf Schalke zu sehen und den Bereich zu besuchen, wo sich Kuranyi, Krstajic, Rodriguez, Asamoah und die anderen Fußballstars während der Pause, vor und nach einem Spiel aufhalten. Diakonie-Mitarbeiterin Katharina Polonski und Stadion-Seelsorger Pfarrer Dohm machten es für 19 Jugendliche aus den vier „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften möglich.**

Stauend lauschten vor der Veltins-Arena die Besucher den Erläuterungen von Pfarrer Hans-Joachim Dohm über Planung, Bau und die hochmoderne Sicherheits- und Umwelt-

technik. Über den VIP-Bereich, in dem sich nach dem Spiel die Sponsoren, Medienvertreter, Trainer und Spieler treffen und austauschen können, ging es anschließend auf die Zuschauer-Tribüne, wo rund 61.000 Fans bei den Spielen mitfeiern und ihre



**Begeistert waren die Kinder und Jugendlichen von der Schalke-Führung auf Einladung der „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften. Pfarrer und S04-Ehrenratsvorsitzender Jochen Dohm (kleines Bild) wusste interessante Geschichten zu erzählen.**

Stars anfeuern. Auch hier Staunen über die Technik, die nicht nur das komplette Spielfeld rausfahren lässt, sondern auch ganze Tribünenblöcke verschieben kann. Rolltreppe abwärts

hieß es dann zu den Spielerkabinen, Duschen, zum Presseraum und - einmalig in Deutschland - in die Kapelle, in der auch so mancher Star-Kicker vor oder nach einem Spiel ein Zwiegespräch mit Gott sucht. Und dann einmal raus aufs „Spielfeld“ für ein Erinnerungsfoto.





„Doppelt gut“ wird Kristina Büttner ausgebildet - von Christian Hörter (l., WBG Horst) und Martin Wissing (r., Die GWG).



Bauvereins-Geschäftsführer Uwe Petereit bildet Kaan Uzunbas aus, nicht nur im Büro, sondern auch im Wohnungsbestand.

# Beruf mit Zukunft

## Drei Genossenschaften bilden jetzt aus

**Eine besondere Investition in die Zukunft haben die drei Genossenschaften WBG Horst, Die GWG und Bauverein Gelsenkirchen gestartet. Sie bilden seit 1. August aus.**

Im zweimonatigen Wechsel zwischen den Genossenschaften WBG-Horst und der GWG erlernt Kristina Büttner als Auszubildende den Beruf der Immobilienkauffrau.

Über den Beruf hat sich die Neunzehnjährige nach ihrem Abitur im Internet informiert und weiß, dass Immobilienkaufleute heute in allen Wirtschaftsbereichen gefragt sind. Sie arbeiten bei Bauträgern, Grundstücks- und Vermögensverwaltungen, bei Immobilienmaklern, Banken, Bausparkassen, Versicherungen oder Industrie- und Handelsunternehmen.

Zufällig von der gleichen Schule, dem Ricarda-Huch-Gymnasium, kommt auch Kaan Uzunbas, ebenfalls seit August Auszubildender für den Beruf des Immobilienkaufmanns, allerdings beim Bauverein.

Während Kristina Büttner sich gleich nach dem Abitur um eine Lehrstelle bewerben

konnte, musste Kaan Uzunbas erst Zivildienst leisten.

Über den Beruf des Immobilienkaufmanns hat ihm zuerst sein Fußballmanager beim Fußballclub Hessler 06 erzählt. Genauere Informationen und den Hinweis auf die ausgeschriebene Lehrstelle beim Bauverein erhielt er dann vom Arbeitsamt.

Die Leidenschaft für Fußball teilt sich der 21-Jährige im Übrigen mit seiner Kollegin Kristina Büttner, die für den DJK TUS 1910 Rotthausen in ihrer Freizeit kickt.

So breit gefächert die Berufsmöglichkeiten eines(r) Immobilienkaufmanns/-frau sind, so umfassend sind auch die fachlichen Qualifikationen, die die

Beiden bis zur Abschlussprüfung beherrschen müssen, unter anderem Arbeitsorganisation, betriebliches Rechnungswesen, Controlling, Kenntnisse über Steuern und Versicherungen, Marketing, Gebäudemanagement, Baumaßnahmen, und Finanzierung.

In der Praxis bedeutet das, dass sie mit den Mitarbeitern zu Wohnungsbesichtigungen oder Wohnungsübergaben rausfahren und im Büro von der Buchhaltung über Kundengespräche, Telefonate, Korrespondenz bis zum Postversand alle Arbeiten kennen lernen. Beiden gefällt ihre interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit und sie sind überzeugt, dass sie den richtigen Beruf gewählt haben.

Eine Woche im Monat drücken die angehenden Immobilienkaufleute wieder die Schulbank. In der Berufsschule im Europäischen Bildungszentrum Bochum büffeln sie die theoretischen Grundlagen des Berufes, um dann nach drei Jahren die Abschlussprüfung zu machen.

**In unserer nächsten Ausgabe begleiten wir die jungen Leute bei ihrer konkreten Arbeit.**

## Öffnungszeiten „zwischen den Jahren“

So haben Ihre „gut & sicher wohnen“ Genossenschaften zwischen Weihnachten und Neujahr geöffnet:

### **Bauverein Gelsenkirchen:**

27. Dezember 9 bis 12.30 Uhr.  
28. Dezember 9 - 12 Uhr.  
Persönliche Sprechzeiten werden am 27. Dezember von 9 bis 12 Uhr angeboten.

### **WBG Horst und „Wohnungsbau“:**

Am Donnerstag und Freitag, 27. und 28. Dezember, ist wie an normalen Tagen geöffnet.

### **Die GWG:**

Bei der GWG ist am Donnerstag und Freitag, 27. und 28. Dezember, normal geöffnet. Einzig die Außenstelle in Wattenscheid, Steeler Str. 50, bleibt geschlossen.

### **Schalcker Bauverein:**

Die Schalcker Geschäftsstelle hat Donnerstag und Freitag, 27. und 28. Dezember, wie immer geöffnet.

Ihre Genossenschaften wünschen Ihnen schöne Festtage und ein gutes neues Jahr 2008!

## Genossenschaften gemeinsam für Ausbildung



# Fertig noch dieses Jahr?

Markenstraße vor Vollendung - Weiter in Althoffstraße



Nicht mehr wieder zu erkennen: Die Häuser Markenstraße 72 und 74 wurden saniert, vier Häuser in der Althoffstraße folgen.

## „Klar Schiff“ im Treppenhaus

**Freitags ist Flurputztag in der Vereinsstraße 17. Aber von den Hausbewohnern rührt niemand mehr Eimer und Schrubber an...**

Denn Georg Hannes, langjähriges Mitglied der Wohnungsgenossenschaft Horst, hatte seine Nachbarn für die Beauftragung eines Unternehmens zur Treppenhausreinigung gewinnen können. Er war damit einer Anregung aus der letzten Ausgabe von „gut & sicher wohnen“ gefolgt, in der die WBG Horst ein entsprechendes Angebot machte. Freundliche und sorgfältige Mitarbeiter des „Immobilien-

Service Deutschland“ putzen das Treppenhaus zur Zufriedenheit der Bewohner. Derzeit kommen sie sogar zusätzlich nach Bedarf, weil die WBG Horst Wohnungen saniert und sich auf der Straße eine Baustelle befindet.

Die moderaten Kosten für die normale Treppenhausreinigung einmal die Woche bringen die Mitglieder in der Nr. 17 gemeinsam auf. Abgerechnet wird ganz einfach - über die Betriebskosten einmal im Jahr.

**Interesse?** Wenn sich das ganze Haus einig ist, einfach Ihre WBG Horst anrufen, Telefon 555 48.

**Sorgen im Auftrag der Genossenschaft für die Sauberkeit im Treppenhaus: Karola Schülmann und Stephan Clarin, beide Abteilungsleiter beim Immobilien Service Deutschland.**



**Nach dem Vorbild der Markenstraße 76 sollen die WBG-Horst-Häuser Markenstraße 72 und 74 noch in diesem Jahr fertig werden - wenn das Wetter mitspielt.**

Bei Redaktionsschluss waren die Doppelflügel-Balkontüren eingebaut, mussten „nur noch“ die Konsolen für die Balkone montiert und letzte Fassadenarbeiten gemacht werden. Danach werden die Balkone übers Dach angeliefert - das ist bestimmt sehenswert - und an die Häuser gestellt.

Zwischenzeitlich haben auch die Sanierungsarbeiten am Haus Althoffstraße 2 begonnen. Die Häuser 1, 3 und 5 folgen im kommenden Jahr.



**Prima Zahlen lieferten die Sonnenkollektoren für die Häuser Hesterkampsweg 5 und 7, denen sie heißes Wasser bringen.**

## Energie-Einsparung: Überzeugende Zahlen

Sonnenkollektoren Hesterkampsweg lohnen sich

**Als die Zahlen auf dem Tisch lagen, war der Vorstand der WBG Horst begeistert: „Besser, als wir erwartet hatten!“**

Geschäftsführer Christian Hörter und die Vorstandsmitglieder Manfred Apholz und Hans Werner freuen sich über die Ergebnisse, die die Sonnenkollektorplatten auf dem Dach vom Haus Hesterkampsweg 5 gebracht haben. Die Nr. fünf und die „mitversorgte“ Nr. 7 „haben 55 Prozent der Energie und 45 Prozent der Kosten im Vergleich zu 2006 eingespart“, hat Christian Hörter ermittelt. Freuen können sich also auch

die betroffenen Mitglieder. Lange schon hält es der Vorstand für wichtig, in der Flachdach-Siedlung auch die Fassaden zur Energieeinsparung zu dämmen und dabei gleichzeitig die Balkone zu sanieren.

Erste Fortschritte auf diesem Weg gibt es durch ein Gebäudesanierungskonzept, das zusammen mit der Stadt und einem auf Energiesanierung spezialisierten Unternehmen erarbeitet wird. Am Anfang steht ein sogenannter „Gebäudescan“. Bei diesem Verfahren ermittelt man, wo wie viel Energie aus dem Haus verloren geht.

## WBG Horst: Neuer Auftritt im Internet

**Mit einem völlig neuen Internet-Auftritt ist die WBG-Horst ins „Netz“ gegangen.**

Mitglieder und Interessenten werden auf vielen Seiten umfassend und übersichtlich informiert.

Die WBG Horst stellt ihren Hausbestand und ihre Gremien sowie den Genossenschaftsgedanken unter der Überschrift „Aus Tradition modern“ vor, es gibt Wohnungsangebote und immer wieder Aktuelles aus Ihrer Genossenschaft. Mal gucken?

[www.wbg-horst.de](http://www.wbg-horst.de)



# Das Gesundheitshaus - ein guter Ort für die ganze Familie



„Wir helfen Ihnen“: Helmut Lübbert.



„Kinderleicht essen“ mit Joanna Zielinska.



First-Love-Sprechstunde: Esther Wolff.

Seit der Entstehung vermittelt das Gesundheitshaus aktuelle Themen rund um die Gesundheit. „Auch im Jahr 2008 wollen wir Sie auf dem Weg zu einer gesunden Lebensführung unterstützen“, sagt Helmut Lübbert, Geschäftsführer des Gesundheitshauses.

Prävention und Gesundheitsförderung erhöhen die Lebensqualität bis ins hohe Alter. Dazu bietet das Gesundheitshaus verschiedene Kurse aus den Bereichen Bewegung, Ernährung, Entspannung an.

Mitmachen, Erfahrungen austauschen, Spaß und Lebensfreude sind erste Schritte zum Wohlbefinden.

„Wir sind da für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gelsenkirchen und Umgebung. Alter, soziale Herkunft, Hautfarbe und Nationalität spielen keine Rolle“, so Lübbert.

**Tun Sie Ihrem Kind etwas Gutes!** Kurse wie „Kinderleicht essen mit

Mobbl & Knacks“ oder autogenes Training sind von den Kassen geprüft und werden bis zu 100 % übernommen.

Ihre Ansprechpartnerin:

Joanna Zielinska

Telefon: 0209/98223-21

**„Vom Arzt verordnet, von den Kassen genehmigt“** - Rehabilitationsport dient der Krankheitsbewältigung und der Förderung der sozialen Integration. Dieser Kurs zur Rehabilitation ergänzt damit auf sinnvolle Weise die ärztliche Behandlung am Wohnort. Sie ersetzt jedoch nicht die ggf. erforderliche Heilmittelversorgung.

Ihre Ansprechpartnerin: Claudia Tenhaven, Telefon 0209/98223-40

**Aids - Beratung - Betreuung & Prävention:**

Die Aids-Beratungsstelle möchte einen Beitrag gegen die Ausbreitung der Krankheit AIDS und für einen humanen Umgang mit den betroffe-

nen Menschen leisten.

Das Angebot umfasst die persönliche und telefonische Beratung und stellt Informationen für alle bereit, die Fragen zum Thema HIV und AIDS haben. „Neu haben wir deshalb eine First-Love-Sprechstunde eingerichtet. Wir wollen damit eine Anlaufstelle schaffen, um im geschützten Raum über Ängste und Unsicherheiten zu sprechen. Wer Fragen rund um die Themen, Liebe, Freundschaft, Verhütung, Sexualität hat, der kann ohne Termin vorbei kommen“, berichtet Helmut Lübbert. Und zwar immer mittwochs von 15 - 17 Uhr.

Anfragen können auch per Telefon oder E-Mail gestellt werden. Tel: 0209-9822315. E-Mail: first-love-sp@gesundheitshaus-gelsenkirchen.de. Ihre Ansprechpartnerin: Esther Wolff.



**HOJNACKI & RESING**  
Bedachungen aller Art



**Bedachungen aller Art**

**Fassaden - Isolierungen**

**Schornsteintechnik**

**Bauklempnerei**

**Blitzschutzanlagen**

**Dachbegrünungen**

**Zimmererarbeiten**

**Dachgeschossausbau**

**Altbausanierung**

**Gerüstbau**

**Solartechnik**

Am Luftschacht 3a  
45886 Gelsenkirchen

Tel.: (0209) 2 35 18  
Fax: (0209) 27 39 26

E-mail: hojnacki-resing@t-online.de

Seit über einem  
Jahrhundert Partner  
für Handwerk, Handel  
und Industrie

- Direktlieferung
- Über 130 Standorte
- Innovativ
- Profi-Sortiment
- Hohes Qualitätsniveau
- Marktgerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Umweltbewusst
- Qualifizierte Mitarbeiter
- Schulung und Seminare
- Service und Beratung
- Fortschrittlich
- Marketingkonzepte für Handwerker

46242 Bottrop  
Essener Straße 227  
Tel. 0 20 41 / 18 58 - 0  
Fax 0 20 41 / 18 58 20  
www.brillux.de  
bottrop@brillux.de

**Brillux**  
..mehr als Farbe



# Fortbildung für die Genossenschaften

## Namhafte Referenten zu Gast

**F**reitag, 17 Uhr: Statt Wochenende steht für die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen der fünf „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften Gelsenkirchens eine Fortbildung auf dem Programm.

Zwei hochkarätige Referenten konnten die Geschäftsführer Kurt Bickert, Christian Hörter, Uwe Peterreit und Martin Wisning vor etwa 60 Teilnehmern aus ihren Genossenschaften begrüßen.

Dr. Gerhard Jeschke, Leiter der Abteilung Beratung und Verwaltung im Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen, sprach über das Selbstverständnis des VdW und

der Genossenschaften, die 300 der 460 Mitgliedsunternehmen des VdW stellen. Dabei befinden sich die Gelsenkirchener in bester Gesellschaft. Bundesweit sind in 2,9 Mio Mitglieder in Wohnungsgenossenschaften mit Einlagen in Höhe von 3,3 Mrd. Euro vertreten.

Die „Marke Genossenschaften“ weiter auszubauen, sei ein wichtiger Auftrag, betonte Jeschke.

Rechtsanwalt Detlef Wendt ist den Lesern von „gut & sicher wohnen“ als Gastautor zu Rechtsfragen (Seite 6) bestens bekannt.

In einem lebhaften Vortrag stellte er die Auswirkungen des Gleichstellungsgesetzes in der alltäglichen Praxis vor.



Dr. Gerhard Jeschke (l.), Leiter der Abteilung Beratung und Verwaltung des VdW, und Rechtsanwalt Detlef Wendt (r.) referierten vor den „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften.



## Viele Gespräche

„Wir sind starke Gemeinschaften“

**Z**um dritten Mal präsentierten sich die „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften bei der Gelsenkirchener Wohnungsbörse auf dem Neumarkt – dieses Mal bei schönstem Spätsommerwetter.

Nach der Eröffnungsansprache durch Oberbürgermeister Frank Baranowski standen die Damen und Herren aus den Geschäftsstellen und Gremien vielen Besucherinnen und Besuchern im Gemeinschaftszelt Rede und Antwort. Sie präsentierten sich als starke Gemeinschaften, die gutes und sicheres Wohnen ermöglichen.

## Dicht umlagert

### Martinsfest in Bulmke-Hüllen

**W**ie schon im letzten Jahr waren die „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften beim Martinsmarkt in Bulmke-Hüllen mit einem Gemeinschaftsstand vertreten.

Rund um den Spielplatz in Bulmker Park boten zahlreiche Stände selbstgemachte Spezialitäten an. Darbietungen der Kindergärten und Jugendgruppen sorgten für musikalische Abwechslung. Auch OB Frank Baranowski hatte bei seinem Rundgang sichtlich Freude an dem Engagement der Bürger.

Wie immer dicht belagert war das Zelt der Genossenschaften. Luftballons, Süßigkeiten, Kulis und Schreibblöcke gab's für die Kleinen, während sich die Erwachsenen über genossenschaftliches Wohnen informieren konnten. Rechts im Bild Uwe Peterreit, Geschäftsführer des Bauvereins Gelsenkirchen.





**Ursula Tertocha und ihre „Kinder“ (v.l.) Wonnepropfen, Schlummerle, Joey, Kaila, Küschen, Mandoline, Nandolo, Lea und Christian Philipp.**



# Alle meine „Kinder“

## Ursula Tertocha ist Puppenmutter mit Begeisterung

Mit 'Christian-Philipp' fing alles an", erzählt Ursula Tertocha. „Er entstand in einer Zeit, in der es mir gesundheitlich nicht so gut ging. Die Arbeit an dieser Puppe lenkte mich ab und tat mir sehr gut. Ein bisschen spiegelt sich auch meine damalige Stimmung in seinem Gesicht wider. Er ist natürlich meine Lieblingspuppe.“

Heute ist Ursula Tertocha „Mutter“ von zehn Puppen und zwei Teddybären.

Durch einen Zufall entdeckte sie vor zwölf Jahren in Eppendorf das Geschäft von Heidrun Deppe, die dort als Puppenmacherin Kurse gab.

„Ich belegte einen Kurs und war begeistert“, sagt Ursula Tertocha, die mit ihrem Mann Siegfried seit 25 Jahren bei der GWG wohnt.

In der Werkstatt von Heidrun Deppe haben dann nach und nach alle ihre „Puppenkinder“ das Licht der Welt erblickt.

„Schon als kleines Mädchen besaß ich eine Puppe, deren Kopf aus Porzellan war. Meine Patentante hatte sie um 1900 herum gegen Speck und Bettwäsche eingetauscht.“ Diese Puppe war das einzige Spielzeug, das sie besaß.

„Als ich noch berufstätig war, habe ich natürlich nicht so viel Zeit für dieses Hobby aufbringen

können, doch als ich dann vor neun Jahren in den Ruhestand ging, konnte ich endlich so richtig loslegen“, freut sich Ursula Tertocha. „Mein Mann steht natürlich dahinter, aber so wie eben Ehemänner hinter den Hobbys ihrer Ehefrauen stehen“ - und lacht .

Jede Puppe ist ein Unikat und absolute Präzisionsarbeit. So etwa vier Sitzungen zu jeweils drei Stunden benötigt man im Durchschnitt zur Fertigstellung einer Puppe.

Als erstes werden die Köpfe in Formen gegossen, dann müssen sie zwei Tage trocknen und werden in drei Brennvorgängen bei unterschiedlichen Heiztemperaturen gebrannt.

Vor jedem Brennen müssen verschiedene Arbeiten wie Augen ausschneiden, schmiegeln und versäubern erledigt werden.

Die „Puppenmutter“: „Und dann kommt eigentlich das Schönste an dieser Arbeit, vom Anziehen der Puppe zum Schluss mal ganz abgesehen, das Malen des Gesichtes. Das wirklich Tolle daran ist, man kann die Farbe so lange abspülen, bis einem das Gesicht auch wirklich gefällt“, ist Ursula Tertocha begeistert.

„Da bin ich sehr eigen und ich arbeite so lange, bis alles hundertprozentig meinen Vorstel-

lungen entspricht.“

Jetzt werden Gesicht, Arme und Beine noch gerougt, die Wimpern aufgeklebt und von hinten, der Kopf ist noch hohl, die Augen eingesetzt.

Eine Firma hat es geschafft die Augen so zu erstellen, dass sie dem menschlichen Auge am ähnlichsten sind - „und das hat natürlich auch seinen Preis.“

Ein Augenpaar kostet zwischen 40 und 60 Euro.

Die Perücke, grundsätzlich Echthaar, wird nun mit der Heißluftpistole geklebt, der Körper aus Leinen mit Granulat gefüllt. Arme und Beine werden zwar beweglich angebracht, aber: „Spielen kann man mit den Puppen nicht, es sind reine Sammlerstücke.“ Der Preis liegt ungefähr bei 250 Euro.

Ganz begeistert ist Ursula Tertocha von einem Projekt ihrer Lehrerin und Freundin Heidrun Deppe (Bilder rechts). Die Watten-scheiderin erstellt Puppen nach Kinderfotos. „Es ist wirklich rührend, wenn man später als Erwachsener eine Puppe in der Hand hält, die nach seinem eigenem Ebenbild als kleines Kind geschaffen wurde.

Wer gerne mit Ursula Tertocha Kontakt aufnehmen möchte, kann ab 19 Uhr anrufen:

**Telefon 02327 - 78 05 59.**



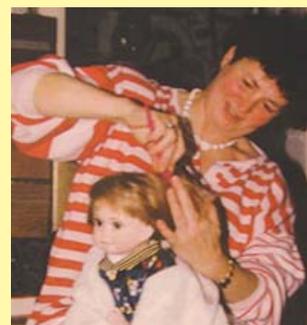
**Die Rohlinge gießen...**



**...malen, rougen, Farbbrand**



**... Augen einsetzen, Wimpern kleben ...**



**... und fertig!**



Heike Lorenz (Leitende Sozialarbeiterin), Diakoniepfarrr Matthias Krefl und Diakonie-Mitarbeiterin Katharina Polonski stellen die Dienste der Diakonie vor.



Das Team der Suchtberatung (v.l.) Bettina Döring, Birgit Hegenberg, Norbert Maurer, Gabriele Weißkirchen, Jürgen Heldt, Eva Schramm.

# „Vertraulichkeit ist die Basis unserer Arbeit“

Das Wort „Diakonie“ leitet sich vom griechischen Wort „Dienst“ ab. Unter dem Begriff ist die soziale Arbeit der evangelischen Kirche zusammengefasst, in der über 800.000 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter „Dienst am Menschen“ verrichten.

Diakoniefarrr Matthias Krefl, Heike Lorenz, leitende Sozialarbeiterin und Mitarbeiterin Katharina Polonski stellen in dieser Ausgabe von „gut & sicher wohnen“ aus der großen Palette der Hilfsangebote die Sucht- und Schuldnerberatung vor. „Oft hängen Sucht- und Schuldenprobleme unmittelbar miteinander zusammen. Alkoholsucht kann zur Verschuldung und zum finanziellen Ruin führen oder umgekehrt bietet Alkohol oder andere Suchtmittel wie Medikamente oder Drogen scheinbar einen seelischen Ausweg aus wirtschaftlichen Notlagen“, weiß Katharina Polonski aus jahrzehntelanger praktischer Erfahrung. „Die Ursachen für übermäßigen Konsum von Alkohol, Medikamenten oder Drogen sind natürlich ungeheuer vielfältig

und letztlich ist ein Ausstieg aus einer Sucht nur dann erfolgreich, wenn die Abhängigen lernen, wie sie ihr Leben auch ohne Suchtmittel meistern. Unsere Beratungsangebote können eine Unterstützung von außen bieten, aber der innere Wille muss von den Betroffenen selbst kommen“, macht Sozialarbeiterin Heike Lorenz deutlich. Oft ein langer Weg, bis ein Betroffener einseht, dass er Hilfe von anderen benötigt, denn der Weg in die Sucht geht meist schleichend über Jahre. Wenn sich jemand hilfessuchend an die Mitarbeiter der Diakonie wendet, wird erstmal das ganz akute Problem angegangen. „Es hilft ja nicht, wenn wir einem Süchtigen einen Therapieplatz vermitteln und der wegen finanzieller Schulden inzwischen seine Wohnung verliert“, meint Diakoniefarrr Matthias Krefl, der sich neben anderen Aufgaben um die Vernetzung und Koordinierung der verschiedenen Hilfsmöglichkeiten, auch außerhalb der Diakoniedienste, kümmert. In solchen Fällen wird zunächst mit Hilfe der Schuldnerberatung ganz praktisch nach

Wegen gesucht, die finanzielle Notlage zu regeln, indem mit Gläubigern Stundungen, oder Ratenzahlungen vereinbart werden, gegebenenfalls mit Hilfe von staatlichen Stellen sichergestellt wird, dass die Miete und Lebenshaltungskosten gezahlt werden können oder auch unter Umständen ein Insolvenzverfahren beantragt wird mit der Perspektive, dass man nach sechs Jahren schuldenfrei ist. Beim Suchtproblem steht in der Regel eine ambulante oder stationäre Entgiftung, je nach Schwere der Abhängigkeit, am Anfang. „Danach wird in Zusammenarbeit mit dem Betroffenen nach den Gründen gesucht, die in die Sucht geführt haben, um auf Dauer eine Abstinenz zu sichern“, erläutert Heike Lorenz die Vorgehensweise und Katharina Polonski fügt hinzu: „Ob Schuldnerberatung oder Suchtberatung, die Mitarbeiter der Diakonie aller Beratungsdienste sind zu strengster Verschwiegenheit verpflichtet. Das gilt auch gegenüber staatlichen Stellen. Dass sich uns Betroffene ohne Angst anvertrauen können, ist die wichtigste Voraussetzung, um erfolgreich helfen zu können.“



In Sachen Schulden beraten Sie: Frau Ewald und Isabella Gorka.

## Kommen Sie mit auf eine schöne Tour?

Ihre Genossenschaften laden herzlich ein

In Krefeld findet Mitte Februar die Messe „SuperSenior - die 55plus Messe“ statt. Dabei präsentieren zahlreiche Aussteller allerlei Neuigkeiten für Seniorinnen und Senioren rund um Reisetipps, Kuren, Ernährung, Naturheilverfahren, Zahnersatz, schicke Mode, bequeme Möbel und allerlei Haushaltshilfen. Ihre Genossenschaften haben in Zusammenarbeit mit Diakonieberaterin Katharina Polonski für **Samstag, 16. Februar 2008**, einen Bus gemietet, der Sie bequem zur Messe und wieder zurück fährt. Die **Kosten** der Fahrt betragen **10 bis 15 Euro**. Mitglieder, die zur Messe mitfahren möchten, melden sich bitte bis zum **09.01.2008** bei Ihrer Genossenschaft an. (Eine Mindestteilnehmerzahl von 25 Mitgliedern ist erforderlich.)



	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1		8					5	4	
2	9				5		8		1
3			4						9
4	2		9		6	8		5	3
5		6	8		4	5	1		
6	5	1				9		6	
7	6	7		2	3		9	8	4
8	8				7			1	6
9			1	9			3	7	5

## SUDOKU-ZAHLENSPIELEREI

Das Sudoku besteht aus 9 Reihen und 9 Spalten mit insgesamt 81 Feldern. Es ist in 9 Quadrate mit jeweils 9 Feldern unterteilt (sichtbar durch die dicken Linien).

In jedem dieser Quadrate müssen die Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber jeweils nur einmal.

In jeder Reihe und in jeder Spalte müssen ebenfalls alle Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber in jeder Reihe und in jeder Spalte ebenfalls nur einmal.

Tipp: Beginnen Sie mit dem Quadrat und der Reihe oder Spalte, in der schon die meisten vorgegebenen Zahlen stehen.

Zur Überprüfung oder als Hilfe gibt's hier rechts die Lösung. Aber erst lösen, dann gucken. **Viel Spaß!**

9	4	2	1	9	6	8	3	7	5
8	8	9	3	5	7	4	2	1	6
7	6	7	5	2	3	1	9	8	4
6	5	1	7	3	2	9	4	6	8
5	3	6	8	7	4	5	1	9	2
4	2	4	9	1	6	8	7	5	3
3	7	5	4	8	1	2	6	3	9
2	9	3	6	4	5	7	8	2	1
1	1	8	2	6	9	3	5	4	7
	1	2	3	4	5	6	7	8	9

## Leckere Brownies - ein Rezept von uns für Sie

Alljährlich zur Weihnachtszeit erfreut die Mitarbeiter des Gemeinnützigen Bauvereins Gelsenkirchen Frau Birte Lohmar, die Frau des für den Bauverein tätigen Garten- und Landschaftsgärtners Lohmar, mit leckerem Gebäck. Darunter sind auch diese sehr schmackhaften Brownies, die im Büro des Bauvereins leider immer sehr schnell vergriffen sind.

Zum selber Backen hat das Bauverein-Team dieses Rezept für Sie ergattern können:

### „Bauverein-Brownies“

- 140 g Butter
- 4 Eier
- 340 g brauner Zucker
- 1 Päckchen Bourbon Vanille
- 1 Prise Salz



**Birte Lohmar hat ihr köstliches Brownie-Rezept verraten.**

- 75g Kakao Pulver
- 140 g Mehl
- 100 g Walnüsse
- 100 g Vollmilch Kuvertüre
- 1 flache Form ca. 28 x 20 cm
- bei 175 C 35-40 Min. backen,
- bei Bedarf mit Kuvertüre überziehen.

## Gewinner erhielten ihre Preise

Die Gewinner unseres „Hausnummern-Lottos“ aus der letzten Ausgabe wurden ausgelost. **Karl-Heinz Wolf**, Augustastr. 41, 45888 Gelsenkirchen, freute sich riesig über die beiden Schalke-Karten.

Spaß in der ZOOM-Erlebniswelt hatte **Liselotte Plathofer**, Ottostraße 3, 45889 Gelsenkirchen.

Und Eintrittskarten fürs Gelsenkirchener Musiktheater gewann **K. Schumann**, Waldstraße 86, 44869 Bochum.

Herzlichen Glückwunsch!



## Vor 50 Jahren

Das neue Jahr steht kurz bevor - und damit jährt sich in Gelsenkirchen ein Mega-Ereignis aus dem Jahr 1958. 300.000 Menschen feierten im Herzen der Stadt die siebte Deutsche Meisterschaft, die sich die Schalke im Hannoveraner Niedersachsenstadion gegen den HSV erkämpft hatten. Das war am 18. Mai 1958 - und WBG-Horst Mitglied Günter „Ille“ Karnhoff war damals einer der erfolgreichen Spieler.

Die ältere Generation hat viele Tipps auf Lager, die leider oft in Vergessenheit geraten. Hier eine kleine Sammlung guter Ideen aus „Omas Zeiten“.

### So bleibt der Tannenbaum frisch

Sägen Sie den Baum nach dem Kauf etwa 5 cm schräg an. Dadurch kann der Baum Wasser besser aufnehmen, wenn Sie ihn jetzt in einen Eimer stellen. Noch besser wirkt es, zusätzlich ein Loch so weit wie möglich von unten in den Stamm zu bohren. Da hinein steckt man kleine Schwammstückchen, die sich voll Wasser saugen und Ihren Baum noch besser versorgen.

### Mit Salatöl gegen Tannenzharz

Wenn Sie mit dem Baum hantieren, könnten

Sie klebriges Harz an die Hände bekommen. Kein Problem: Reiben Sie Ihre Hände mit Salatöl ein und wischen Sie das Öl anschließend an Papiertüchern oder alten Zeitungen ab. Danach normal die Hände waschen - und alles ist wieder sauber.

### Glöckchen als Baum-„Alarm“

Wenn Sie kleine Kinder, Hunde oder Katzen haben, die sich immer wieder am Baum zu schaffen machen, hängen Sie kleine Glöckchen in die untern Äste. Dann hören Sie die Störenfriede sofort.

„Omas Tipps für den Haushalt“ haben wir nach bestem Wissen für Sie aufbereitet. Dennoch können wir keine Gewähr und keine Haftung übernehmen.

Omas  
Tipps  
für den  
Haushalt



Die Firma BMB GmbH & Co. KG ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um Fragen und Informationen aus den Bereichen **TV, Radio, Internet und Telefonie** geht. Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Programmangebot, auch im **Fremdsprachenbereich**, sowie eine Vielzahl an analogen und digitalen **Zusatzprogrammen** für die ganze Familie.

Rufen Sie uns doch einfach mal an, wir beraten Sie und helfen Ihnen gerne weiter.

... **MEHRWERT DURCH VIelfALT** ...  
für die ganze Familie



info@bmb-tv.de · www.bmb-tv.de

**Störungsbeseitigung:**  
**0209-3597 5393**

**Servicenummer BMB:**  
**0209-3597 5353**

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

**Sicherheit für Ihr Zuhause –  
unsere Wohngebäudeversicherung.**

Ihre Provinzial-Geschäftsstellen



**Peter Oelmann**  
Günnigfelder Straße 64a  
44866 Bochum-Wattenscheid  
Tel. 0 23 27 / 2 05 16, 2 05 17  
Voedestraße 40/  
August-Bebel-Platz  
44866 Bochum-Wattenscheid  
Tel. 0 23 27 / 8 74 95, 8 85 83



**Renée Thiele**  
Schloßstraße 26  
45899 Gelsenkirchen-Horst  
Tel. 02 09 / 31 90 30  
renee.thiele@t-online.de





Zu wenig Platz? Wir helfen.  
Sparkassen-Baufinanzierung.

Top Konditionen.  
Individuelle Lösungen.  
Faire Beratung.

 Sparkasse  
Gelsenkirchen

# Dirk von Pock

ehem. Rolf Bösekomm

**Umzüge**

**Wohnungsaufösungen**

**Entrümpelungs-Service**

**aller Art**

vom **Keller** bis zum **Dach**

**Besichtigung und Kostenvoranschlag frei !**

45881 Gelsenkirchen \* Rheinische Straße 23

Tel. u. Fax: (0209) 4 59 92

Mobil: (0171) 670 36 15

E-Mail: Pock-Herten@t-online.de

**Schauen Sie genau hin,  
bei uns ist alles drin!**

- ✓ ISDN mit zwei Leitungen
- ✓ DSL bis 16.000 kbit/s
- ✓ Telefon-Flatrate
- ✓ DSL-Flatrate
- ✓ günstige Mobilfunktarife
- ✓ Bereitstellung
- ✓ Hardware
- ✓ persönlicher Service vor Ort
- ✓ kein Telekom-Anschluss nötig



**Die gute Verbindung!** [www.gelsen-net.de](http://www.gelsen-net.de) - Tel. 02 09 / 70 20

**Bei Ihnen auch?**